



NEWMAN PEROTINUS NEWMAN

Freitag, 24. Februar 2017, 20h

CHRIS NEWMAN (geboren 1958) *“Things and Symphonic Thing”* (2016)

PEROTINUS (zw. 1150 und 1225) *“Viderunt omnes”* (um 1198)

CHRIS NEWMAN *“Symphony No 7 for string orchestra”* (2010)

Kammerorchester der Leo Kestenberg Musikschule

Leitung ALEXANDER RAMM

7hours HAUS 19 im Park Campus Nord HUB, Reinhardtstr. 18–20 (rechts neben BOROS), 10117 Berlin www.7hours.com

1

Bitte geben Sie, so viel Sie wollen und können, z.B. € 20 / oder € 12 / aber bitte nicht weniger als € 8. Bitte würdigen Sie die, die es ermöglichen. Danke. **Reservierung** T +49 (0)30 234 90 675 oder 7hours@7hours.eu

Heute: Beginnen wir mit der Architektur. HAUS 19 ist nicht Notre Dame Paris – wo PEROTINUS um 12. Jahrhundert/13. wirkte, hat dennoch die 3-schiffige Gliederung eines Sakralbaus, war Tierstall.

Alexander Ramm – Dirigent des Kammerorchesters – und seine jungen Musiker – interpretieren NEWMAN PEROTINUS NEWMAN. Die Kombination lang ersehnter Entwurf von Chris Newman selbst, fand in Alexander Ramm & seinen Musikern aufregende, tiefe Interpretation. A.R.: „Zum Beispiel, sie spielen die Pausen mit. Seit sie Perotin spielen, spielen sie auch die Pausen bei Newman mit.“

Perotin: *“Viderunt omnes”* (um 1198) *„Hier geht es darum, tonale Flächen zu definieren, wie flache Landschaften, die aus Orgelpunkten (Bordun) und Figuration bestehen, flache Panoramen, eines nach dem anderen fortlaufend folgend wie Ebenen in verschiedenen Höhen; ein paar Stufen hochturnen & eine neue Aussicht eröffnet sich. Die Orgelpunkte & Figuration greifen auf derartige Weise ineinander, dass sie – ausgedrückt mit statischen Sätzen & statischer Stauung – Klangsubstanz per se werden.“* (C. Newman)

Viderunt omnes war ursprünglich für vier (Vokal)Stimmen geschrieben. Zu unserem Konzert wird Alexander Ramm seine Streicher im Raum so positionieren, dass die „Klangsubstanz“, von der Newman spricht, hergestellt werden kann.

NEWMAN *“Symphony No. 7 (Sommer 2010) nimmt das Scherzo aus Beethovens Symphonie Nr. 7 & schneidet diagonal hindurch, sie nimmt ein sehr bekanntes Werk & rekontextualisiert es, indem es das Stück sich selbst gegenüber repositioniert, seine Teile sozusagen rearrangiert, so dass die Syntax neu, das Material alt ist, aber wie es zusammenhängt, wie es funktioniert, das ist neu, und nicht länger in einer konventionellen organischen Ordnung. Mich interessiert besonders, das Bekannte zu nehmen & syntaktisch zu drehen, weil man dann eine sehr grundlegende*

Referenz als Anfangspunkt hat, die klar macht, wie weit man gegangen ist. Die Symphonie Nr. 7 wurde für COMA London geschrieben.“

NEWMAN *“Things & Symphonic Thing (Herbst 2016). Thing ist eine Transkription von 6 freihändigen Zeichnungen, die ich gemacht habe, die aus ineinandergreifenden Rechtecken bestehen. Jede dieser Zeichnungen wurde auf ein Raster über 3 Systeme der Partitur gelegt, so dass die Systeme durch die Zeichnungen schneiden, die musikalische Situation der 5 Stimmen schneidet durch die Zeichnungen, um ein Detail einer grafischen Situation offenzulegen, das durch die Regelmäßigkeit der Tonhöhen konkretisiert wird. Die Melodie ist die Zeichnung. Die 3 ‚Scheiben‘ vom (Partitur)System auf jeder Seite offenbaren die Dichte oder Einfachheit der Zeichnungen & machen sie zu ihrer Form. In Symphonic Thing ist die Melodie eine Situation von Melodie, eine andauernde Situation von Melodie per se, die lang gehaltenen simultanen Tonhöhen sind weniger Akkorde, als harmonische Umgebungen, so dass sich die Melodie während ihres Verlaufes selbst harmonisiert, eingebettet wie ein Fluss in ein Tal.“*

PEROTINUS (zw. 1150 und 1225), französischer Komponist, wirkte an der Kathedrale Notre Dame in Paris. Über diesen berühmtesten Meister der Notre-Dame-Schule berichtet um 1270 der englische Anonymus IV. Über sein Leben ist nichts bekannt. Seine Werke waren revolutionär, entwickelte er doch die bisher 2-stimmigen Organa zur Vierstimmigkeit. Der Tenor wurde nicht mehr nur gegen eine weitere, sondern gegen zwei oder drei Stimmen gehört. Die freie Rhythmik des gregorianischen Chorals war nicht mehr anwendbar. Perotin entwickelte sechs verschiedene Modelle, die sich antikem Versmaß anlehnen, den sogenannten Modalrhythmus. Perotin war einer der wichtigsten Schrittmacher der Polyphonie.

CHRIS NEWMAN www.7hours.com/Actual_Page/html/7hours_ArtistsSites/CHRIS%20NEWMAN_7hours.htm

C. Newman was born in London in 1958, studied music at King’s College London & at 21 moved to Cologne to study with Mauricio Kagel. This new situation triggered a new-found freedom to self, & it is from this time (the early 80’s) that the first music pieces, videos & poems date, pieces which relate to each other in a transmedial manner through their similar choice & treatment of material – (the use of what’s there, rather than inventing). In 1983 he cofounded rock group Janet Smith as singer – songwriter – stage performances proving to be an extension of the creative act. Pieces from this time were presented in (for example) Kölnischer Kunstverein, TAT Frankfurt, WDR Cologne, Hessischer Rundfunk, Planum Festival Budapest, Cooper Union New York, BBC London.

In 1989 he started painting, in a similar vein, to ascertain how the new-for-him medium would react to his (artistic) concerns. Two-medium installations followed (as well as Single-medium presentations) – as live installations & installed concerts, whereby the 2 mediums were treated in a similar manner, presented at e.g. Kunstverein Düsseldorf, Donaueschinger Musiktage, Flanders Festival, Burnett Miller Gallery L.A., Märkisches Museum (Turm)/7hours Berlin, Galerie Ute Parduhn, Düsseldorf, Galerie Gabi Kraushaar Düsseldorf, Guardini Stiftung Berlin, Ultima Festival Oslo, Konstmuseum Borås Sweden, Hamburger Bahnhof Berlin. C.D.’s of music were issued by ‘content’, Sweden & ‘Mode’, New York. Books of own work published by Book Works, London & Salon Verlag Cologne. Lives in Berlin. (C.N. 2008)

ALEXANDER RAMM

Alexander Ramm studierte an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar Violine, musikalische Früherziehung und Musikpädagogik. Ein künstlerisches Aufbaustudium im Fach Violine schloss sich an. Seit 1994 lebt und arbeitet er in Berlin. Alexander Ramm gründete mit Gleichgesinnten 1998 die Instrumental- und Kammermusik GbR und baute gemeinsam mit Christian Raudszus das Jugendorchester Prenzlauer Berg auf. 2014 wurde er künstlerischer Leiter und Dirigent des Sinfonischen Musikschulorchesters Sachsen-Anhalt. Er ist Dozent an der Leo Kestenberg Musikschule. Seit 2014 leitet er dort die Orchesterschule. Als Dirigent des langjährigen und erfolgreichen Orchesteraustauschprojektes der LKMS mit dem Givatayim Conservatory of Music, konzertiert er regelmäßig in Israel und Berlin. Im Rahmen der Städtepartnerschaft Berlin- Buenos Aires leitete er mehrfach Orchesterprojekte in Argentinien. 2015 betreute er musikalisch eine Inszenierung am Berliner Ensemble unter der Regie von Claus Peymann. Alexander Ramm ist regelmäßig in verschiedenen Berliner Kammerorchestern tätig z.B. bei der Lautten Compagny, Concertino Berlin und Aris et Auris. Mit seinem Kammerorchester der LKMS konzertierte er in Israel, Argentinien und Uruguay.